

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Verständnisvoll. Manfred Rommel, Stuttgarts Oberbürgermeister, schrieb laut *Kölnischer Stadt-Anzeiger* in einem persönlichen Begleitbrief zur offiziellen Einladung zum Empfang anlässlich seines 60. Geburtstags am Heiligabend im Rathaus: «Ich habe volles Verständnis dafür, wenn Sie nicht kommen. Wenn ich Sie wäre, würde ich auch nicht erscheinen.»

Tempogolf. Eisenhower wurde saftig gehänselt wegen der ungezählten Stunden, die er als US-Präsident auf dem Golfplatz verbrachte. Und Golf hält jetzt wieder Einzug im Weissen Haus. Vize Quayle spielt ausdauernd und gut. George Bush hingegen besticht laut *Hamburger Zeit* auf dem Golfplatz mehr durch Eifer als durch Können. Dafür legt er ein zackiges Tempo vor. Kürzlich bewältigte er 18 Löcher, mit Hilfe eines Elektrokarrens, in knapp zwei Stunden. Durchschnittsspieler brauchen dazu mindestens drei. Das Blatt: «Seine Spielweise garantiert zumindest eines: So viel Zeit wie (Ike) wird der 41. Präsident nicht auf dem Golfplatz verbringen.»

Korrektur. Die *Welt am Sonntag* veröffentlichte als Spruch Richard von Weizsäckers dieses: «Der Herrgott wird beim Jüngsten Gericht nicht fragen, ob jemand ein guter Kommunist oder Kapitalist gewesen ist, sondern nur danach, was er für den Frieden getan hat.» Daraufhin korrigierte der Pressesprecher des Bundespräsidenten: Von Weizsäcker habe diese Äusserung nur zitiert, sie stamme vom bulgarischen Staatschef Todor Schiwkow.

Verwechslung. Laut *Bild am Sonntag* musste der schwarzhäarige und braungebrannte Berliner Bundestagsabgeordnete Peter Kittelmann auf dem Rückflug aus der Türkei eine Zwischenlandung in München machen. Der Passbeamte fragte ihn streng: «Wohin du fliegen?» Kittelmann reagierte schlagfertig: «Wohin du mir raten?»

Verschuldung. Gemäss Aussagen des zuständigen Finanzvorstands wird die Gemeinde Zollikon bei Zürich im Jahre 1992 die höchste Pro-Kopf-Verschuldung im Kanton haben. Dazu zitiert der *Zolliker Bote* aufmunternd einen englischen Satiriker: «Je mehr Schulden man heutzutage hat, desto angesehenere ist man; denn Verschuldung bedeutet Kreditwürdigkeit, so dass man kurz vor der Pleite eigentlich das höchste Ansehen hat.»

Namenklauer. Aus einer Geburtstagsgratulation im «Schatzchäschtli» des *Tages-Anzeigers*: «Lieber Peter Müller in Wülflingen. Du kannst nichts dafür, dass Dir so ein Skirennfahrer Deinen Namen zu Werbezwecken geklaut hat. (Vielleicht sind Deine Eltern dabei ein bisschen schuld, aber wer hätte das vor mehr als zwanzig Jahren schon gedacht.)»

Berühmt. Der *Blick* zitiert Thomas Gottschalk: «Wenn ich heute in die Kirche gehe, dreht die Reihe der Erstkommunikanten die Rübe nach hinten, und die Hausfrau hinter mir macht den Hals zwei Meter lang, nur um zu sehen: Gibt der Gottschalk 10 oder 20 Mark.» Mein Gott, Schalk! Vielleicht wollen sie auch nur schauen, ob du gar nichts gibst.

Brieftasche zuerst. Die deutsche *Quick* fragte Frauen: «Worauf achten Sie bei einem Mann zuerst?» Die Schauspielerin Christine Schuberth reagierte: «Also, zuallererst achte ich mal auf die Brieftasche: Armut lähmt mich.» Und eine Münchner Lohnbuchhalterin: «Die Hände. Wenn einer Wurstfinger und dreckige Fingernägel hat, dann will ich ihn gar nicht erst näher kennenlernen.»

Kochbücher. Im *Zeitmagazin* lässt Wolfram Siebeck wissen: «Ein schlauer Kopf hat einmal gesagt, ein Kochbuch sei schon dann lohnend, wenn es nur ein einziges brauchbares, neues Rezept enthalte. Der Mann war entweder ein Verleger oder ein Kollege von der abschreibenden Zunft. Ein bisschen mehr, meine ich, darf es schon sein.»

Aus der Saftpresse

Panzerverschiebungen in unserer Regierung

Die Ostschweiz

Bündner Zeitung

Laut Polizeimitteilung hatte das Feuer von einem Personenauto auf das Gebäude übergreifen, das dort in einem Blumenbeet «parkiert» war.

Maschinen und Werkzeuge

«Linda + Pompeia», 2 reizende, kleinbleibende Findlinge aus Pompei, welche halbverhungert von Tierschützern mitgebracht wurden, möchten so gerne bis ans Lebensende zusammenbleiben.

Wer

interessiert sich für diese Charakterhündchen?

Tages-Anzeiger

Tennisweltstar Jakob Hlasek hat nicht allein gewonnen. Als grosser Sieger geht auch der Ausrüster und Sponsor hervor, die Schuhfirma Bally.

Im Madison Square Garden in New York war der Schweizer Skistar in den letzten Tagen eindeutig der König.

Berner Zeitung

Da die Schneefallgrenze am frühen Nachmittag bei etwa 1400 Meter lag, schneite es dort.

LNN

Von Privat zu verkaufen Liebhaberobjekt

Reflektoriums-Tisch

Nussbaum massiv, 150 x 165 cm. Ende 19. Jh.

Tel. [redacted], ab 19 Uhr (415360)

Stadtanzeiger Bern

Aktion «Gesünder essen»

Seife besser als Duschgel

Davoser Zeitung

KURZ NOTIERT

Rita Süssmuth fand breite Stimmung

Glamer Nachrichten

Verschmiste Perserkätzchen, bildhübsch, preiswert, mit Stammbaum von Aphrodite. Tel. [redacted]

Göttinger Tagblatt

Mit grossem Beifall wurden seine Ausführungen verdankt und allen ein Präsident, ein Fruchtegitter mit etwas «Flüssigem», übergeben.

Freiämter Tagblatt